

Volk-Zeitung

Kurze Chronik.

- \* Bei den Kravallen in Moabit wurden insgesamt 38 Offiziere und Schulente zum Teil schwer verletzt. Die Zahl der verwundeten Exzidenten ist noch nicht festgestellt.
\* Zur Verhinderung neuer Straßenkravalle im Moabiter Stadtteil von Berlin sind die in massiven Fortschritten getroffenen Vorkehrungen.

industriellen beschlossene Generalaussperrung der in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter ganz Deutschlands abzuwenden. In den Verhandlungen nehmen seit der Gesamterband...

Die „gelben“ Gewerkschaften, deren geplante Einziehung die ersten Verhandlungen im Werftarbeiterstreik zum Scheitern brachte, sind diesmal nicht vertreten, und von ihrer Einziehung war auch bei den gestrigen Verhandlungen seitens der Arbeitgeber nicht die Rede.

Die Moabiter Straßenkravalle.

Die ausführlichen Mitteilungen, die wir im heutigen Morgenblatt über die gestrige Abend- und im Mitternacht verübten Gewalttätigkeiten gemacht haben, lassen leider keinen Zweifel daran, daß hier große Ausschreitungen von Seiten der Bevölkerung begangen worden sind, die unbedingt zu verurteilen sind.

leichte, da brach die Menge sie heraus und warf sie auf die Straße. In dem Lokal getrimmeten die Umherstreifer die ganze Einrichtung, den Bierapparat, die Automaten, Tische, Gläser und Stühle; Zapfen und Bilder rissen sie von den Wänden. Der Schutzmann hatte sich nach dem Hofe zurückgezogen und mußte sich dort, nachdem er sich um 11 auf die Menge geschossen hatte, verteidigen.

Bethmanns Saat sprießt weiter.

Der Wind hat, wird Sturm ernten. Der Patron des schwarzblauen Blods, Herr v. Bethmann Hollweg, wird das natürlich immer noch nicht glauben. Auch nicht nach dem heute früh von uns gemeldeten neuesten Siege der Sozialdemokratie in Frankfurt-Lebus.

Weitere Einzelheiten der nächtlichen Schlacht.

Ueber die schweren Ausschreitungen, die, wie in der heutigen Morgenausgabe berichtet wurde, gestern am späten Abend und im Laufe der Nacht in Moabit verübt wurden, werden uns noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

„Schlag den Pflaster tot“ und Tugende von Exzidenten drangen auf den Geißelträger ein. Es gelang ihm mit Mühe und Not die zur feiner Wohnung zu erreichen und gegen die wütende Menge abzuweichen.

Während um die siebente Abendstunde Kugel eingetreten war, füllten sich die Strafen, Kotteder und andere Straßen bald wieder mit großen Menschenmengen, darunter viele halb- und achtjährige Wurzchen, aber auch Schulknaben.

Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, bezog die Schutzmannschaft die fliegende Wache, soweit nicht die Beamteten zu verhafteten Patrouillen herangezogen wurden. Der Schutzmann Sperling aus Charlottenburg, der einer solchen Patrouille angehörte, wurde später bemerkt und heute morgen in der Hauptstraße auf einem Bankbänkchen verhaftet.

Aus den Häusern Sidingenstr. 72/73 und gegenüber Nr. 10, 11 und 12, die dem Kohlenplatz von Kupfer u. Co. am nächsten liegen, wurde Wasser auf die Menge geschossen.

Auf der Infallstraße in der Grasmannstraße liegen sich im Laufe der Nacht zweihundertzwanzig Zivilpersonen vertrieben. Drei haben sich in der Hauptstraße, die anderen Wunden von Schüssen erlitten. Zwei Personen sind nach dem Krankenhaus Moabit gebracht worden.

Ein scharfer Angriff vorgingen und die Gesellschaft aus dem Lokal mit Gewalt heraustrieb. Dabei gab es viele Stöße, Verletzungen und Schmierereien.

heute morgen um sieben Uhr erschien Polizeipräsident v. Jagow auf der fliegenden Wache, ließ sich von Major Klein die Einrichtungen zeigen und über die Vorgänge berichten. Es wurden härtere Maßnahmen beschlossen.

In der zehnten Stunde zog sich die Polizei zurück, nachdem sie an verschiedenen Stellen die Menge geritten hatte. Jeden Platz aber, den sie verließ, füllte die Menge alsbald von neuem an. Die Folge waren erneute Zusammenstöße. Hierbei wurde an der Ecke der Sidingen- und Weißbierstraße ein Schutzmann schwer verletzt.

Schon in der siebenten Morgenstunde zeigten sich heute hier und da wieder kleine Ansammlungen. Es waren meist Personen, die nicht arbeiten, sondern überall sich einfinden, um etwas los zu sein. Die Sidingenstr. und ihre Zufahrtsstraßen wurden abgesperrt. Die Reformationsstraße erhielt zum Schutz ein Polizeikommando von fünf Mannschaften und zwanzig Berittene.

In später Nacht, zwischen zwölf und ein Uhr, geriff, wie bereits im Morgenblatt berichtet, die Menge die Reformationsstraße in der Weißbierstraße an. Zahllose Steinwürfe getrimmeten an zwölf Stellen die großen Arzidenfenster mit ihren Glasmassen. Die Wurfweite hatten die Exzidenten wieder aus dem Moabitpflaster genommen. Sie wurden heute morgen von der Polizei in der Kirche zusammengelesen.

Die weiteren Feststellungen über die Inszenen in der vergangenen Nacht ergaben noch folgendes: Gegen 10 1/2 Uhr wurden zwei uniformierte Nachtmeister in der Kotteder Straße von einer johlenden Menge von achtundzwanzig Personen angegriffen, so daß sie von ihren Säbeln befreit wurden und zuletzt vor einem Steinhaufen die Flucht ergriffen. Der Nachtmeister Witt suchte Zuflucht in einer Geschäftswirtschaft in der Kotteder Straße Nr. 2. Die Menge fuhr dies, verfolgte ihn und schlug auch hier alles kurz und klein. Witt konnte sich nur dadurch retten, daß er im Privatzimmer des Wirtes W. B. sein und Schababwart und sich unter das Bett versteckte. Er sprang später durch ein Hinterfenster auf den Hof und gelangte von dort über eine Mauer nach dem Rebenhaus. Hier blieb er bis heute morgen. Dann begab er sich in Polizeibewachung nach dem Revier, von dem aus er später seine Sachen zurückholte.

Ein Zeit der Menge verlor auch das Pfarrhaus in der Weißbierstraße zu führen, wobei aber mit der blauen Wäsche zurückgezogen. Auch hierbei gab es wieder mehrere Verletzungen und Beschädigungen. Auch das Warenhaus der Gebrüder Reusch auf Charlottenburger Gebiet an der Ecke der Reußel- und Grasmannstraße hatte einen Angriff auszuhalten. Die Schaufenstergehänge wurden eingeschlagen und ein Teil der Schaulenherausnahme an der Weißbierstraße und der Schaulen an Hause wurden getrimmet, bevor die Polizei die Leute vertreiben konnte. Ein Schutzmann, der hierbei seinen Kameraden voraussetzte, geriet ins Gedränge und wurde mit einem Steinhaufen überschüttet. Als er zu seinem Schutz in ein Schaufenster ging, folgte ihm die Menge. Der Wirt hatte zwar die Rollstühle heruntergelassen, aber diese hielt dem Steinhaufen nicht Stand. Wo sie Widerstand

im Krankenhaus Moabit zehn Personen verbunden worden. Wie hatten Säbelschnitz. Zwei mußten im Krankenhaus bleiben. Der Schutzmann Ropp er

Die Einigungsverhandlungen für die deutsche Metallindustrie.

haben gestern abend im Bureau des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller in der Potsdamer Straße begonnen, sind aber noch nicht zu Ende geführt und werden am Mittwoch nachmittag fortgesetzt werden. Es handelt sich um den Versuch, durch diese Verhandlungen den Lohnkampf der Werftarbeiter beizulegen und damit die vom Gesamtverband der Metall-